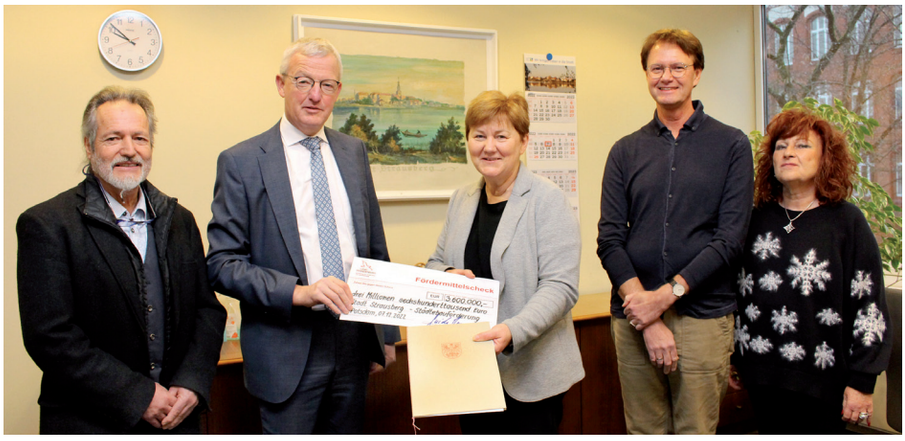
NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen



Scheck für Strausbergs Stadtentwicklung: Brandenburgs Bauminister Guido Beermann (2. v. l.) überreicht ihn Bürgermeisterin Elke Stadeler. Mit dabei sind (v. l.) Stadtverordneter Kurt Zirwes, Stefan Reinhardt, Fachgruppenleiter Stadtplanung, und Kerstin Zimmermann, Fachgruppenleiterin Grundstücks- /Gebäudemanagement.

3,6 Millionen Euro Fördermittel für die Stadt

Brandenburgs Infrastrukturminister Guido Beermann hat Strausberg im Dezember zwei Förderbescheide für Stadtentwicklungsprojekte übergeben. Rund 3,3 Millionen Euro fließen 2023 aus Bund-Länder-Programmen in die neue Sporthalle der Grundschule am Annatal und etwa 300.000 Euro in den Kulturpark.

Man wolle Städte bei der Daseinsvorsorge unterstützen und die Attraktivität der Kommunen steigern, erklärte Beermann. Bund und Länder hätten für die Städtebauförderung seit den 1990er-Jahren rund 3,7 Milliarden Euro bewilligt, berichtete er. Überdies finanzieren die Kommunen ein Drittel der Kosten. Allein Strausberg habe etwa 32 Millionen Euro für Stadtentwicklung/-erneuerung erhalten, weitere 45 Millionen im Rahmen der Wohnbauförderung.

Das Geld für die Sporthalle stammt aus dem Investitionspakt Sportstätten, mit dem Einrichtungen zukunftsfähig, modern und nachhaltig entwickelt werden sollen. Ziele sind unter anderem Gesundheitsförderung für die Bevölkerung, Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts und soziale Integration.

Bürgermeisterin Elke Stadeler dankte insbesondere dem Baubereich im Rathaus und der Kämmerei. Kristin Schneider aus letzterer hatte den Antrag formuliert, der Fachbereich technische Dienste die nötigen Unterlagen geliefert. In der Hegermühle leben rund 3000 Menschen, eine „bunte Mischung“ aus vielen Ländern. Mit der Schulsanierung und -erweiterung samt Halle entstehe ein „Aushängeschild“.

Das Geld für den Kulturpark fließt in die Aufwertung nach den Siegerideen eines Wettbewerbs. Derzeit läuft laut Stadtplaner Stefan Reinhardt die Entwurfsplanung. Umgesetzt werden soll alles in drei Abschnitten.

Die Verwaltung wies den Minister noch auf die Wassermangel-Probleme im Freibad hin und präsentierte erste Planungen. Das Rathaus hofft auf Fördermittel auch für das Projekt.

Die besten Wünsche für das Jahr 2023

Liebe Strausbergerinnen
& Strausberger

Das Jahr 2022 liegt hinter uns. Es hat sich wieder einiges in unserer Stadt getan. Die Bauarbeiten an den Grundschulen am Annatal und am Wäldchen sind weiter vorangeschritten, Außenanlagen in der Hegermühlen-Grundschule, der Anne-Frank-Oberschule und den Kitas Kinderland und Juri Gagarin wurden umgestaltet und mehrere Straßen sind mit neuer Beleuchtung versehen worden. Das Stadtfest am 3. Oktober hat viele in die Altstadt gelockt, und auch der Weihnachtsmarkt mit der Lichterfahrt der Feuerwehren war sehr gelungen.

In diesem Jahr werden städtische Investitionsvorhaben weitergeführt und neue begonnen. Der neue Radweg auf der alten Güterbahntrasse wird hoffentlich Realität werden, die Umgestaltung im Kulturpark vorbereitet. In neue Wohngebiete werden neue Mieter einziehen, für andere Viertel gehen die Planungen weiter.

Ich wünsche Ihnen für 2023 Gesundheit, Zufriedenheit, persönliches Wohlergehen und Zuversicht für alles Kommende.

Ihre Bürgermeisterin
Elke Stadeler

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 1 16.12.2022 12:28:47

Das sind die wichtigsten Vorhaben der Stadt 2023

Die Stadt Strausberg wird im Jahr 2023 wieder mehrere Millionen Euro investieren. Noch steht zwar alles unter Vorbehalt, weil der Haushalt in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung noch einmal zur Diskussion in die Ausschussrunde zurückgegeben wurde, aber die größten und bereits begonnenen Vorhaben wurden nicht in Frage gestellt. Dazu gehören Umbau und Erweiterung der Grundschulen am Annatal und am Wäldchen. Beide Projekte sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Schule in der Hegermühle im Spätsommer, jene bei Kaufland zum Jahresende. Begonnen wird im Frühjahr in der Hegermühle zudem mit dem Bau der neuen Ein-Feld-Sporthalle. Mit ihrer Fertigstellung wird im Sommer 2024 gerechnet. Für die Halle sind gut vier Millionen Euro veranschlagt, für die beiden Schulbauten zusammen insgesamt fast 28 Millionen Euro.

Soll Ende 2023 fertig werden: die Sanierung der Grundschule am Wäldchen

Fortgesetzt wird 2023 die Umgestaltung der Außenanlagen in den Kitas Kinderland und Juri Gagarin. Nach der Hegermühlen-Grundschule soll der Außenbereich am Hort Strausseer-Strolche in Angriff genommen werden, in der Vorstadt-Grundschule geht es mit Schulsport-Außenanlagen weiter. Dort ist ein Kleinspielfeld mit Ballfangzaun, Pflasterungen, Bäumen und Bänken vorgesehen. Und für die Kita Tausendfüßler soll die Planung der neuen Außenanlagen erstellt werden.

Ebenfalls in Verantwortung der Fachgruppe Tiefbau/Grünflächen liegen die Straßenbauvorhaben. Sie bereitet zum Beispiel die Sanierung der Berliner Straße vor. Planungen sollen zudem für die Ring- und Parkstraße sowie die Klosterdorfer Straße in Hohenstein erarbeitet werden.

Bereits Realität werden soll hingegen der neue Radweg auf der früheren Güterbahntrasse zwischen Goethe- und Elisabethstraße. Auf der Maßnahmenliste steht zudem der kleine Rügendamm - als Gehweg und für Radfahrer frei. Im Gewerbegebiet soll ein Lückenschluss zwischen S-Bahnhof und Am Biotop erfolgen, zur Schulwegsicherung der Gehweg Otto-Langenbach-Ring erneuert werden.

In Kooperation mit dem Landesbetrieb Straßenwesen wird der Geh-/Radweg an der Thälmannstraße weitergebaut (Fertigstellung bis Jahresmitte). Überdies soll in Hohenstein der Weg im Ort erneuert werden. Ruhlsdorf soll 2024 folgen.

Im Kulturpark werden die Ergebnisse eines Wettbewerbs nun umgesetzt. Das Siegerbüro Franz Reschke ist inzwischen beauftragt, arbeitet an der Entwurfsplanung. Bis Mitte 2023 ist die Beauftragung einer Architekturstudie für ein neues Servicegebäude vorgesehen. Bei dem Thema sollen derzeitige Nutzer und Jugendliche eingebunden werden. Erste Bauarbeiten im Park werden wohl 2024 starten.

Der Bereich Bauleitplanung im Rathaus will 2023 mehrere Bebauungspläne vorantreiben. So werden für den B-Plan „Garzauer Straße“ nach dem Satzungsbeschluss die letzten Schritte erledigt, so dass dann Baurecht für die weitere Entwicklung mit Gewerbe, Kultur und Wohnen geschaffen ist.

Für den Plan „Hegermühlenstraße - Ost“ ist der Satzungsbeschluss geplant. Auf dem Areal will die SWG etwa 100 neue Wohnungen bauen. Weitergeführt wird gleichfalls der B-Plan „Wohnen am Weinberg“. Auf der Fläche an der Kelmstraße könnten 30 bis 50 WE in gut erschlossener Stadtlage entstehen. In zentraler Lage in der Innenstadt liegt der Bereich des B-Plans „Altstadt-Quartier“ mit ca. 140 WE sowie Gewerbe, Läden, Einzelhandel, Büro- und Praxisräumen. Nach dem Aufstellungsbeschluss folgen die nächsten Schritte, so erste Beteiligungsrunden.

In Gang kommen soll nach dem Vertrag über die Kostenübernahme auch das Verfahren zum B-Plan „Mühlenweg - West“, ein Quartier mit ca. 750 WE in verschiedenen Wohnformen vom Einfamilien- über Reihen- bis zum Mehrfamilienhaus und Geschosswohnungsbau. Dafür könnte es die ersten Beteiligungen von Bürgern und Behörden geben.

Am Flugplatz soll es 2023 mit den ersten Gebäuden von KW Development losgehen. Die Firma baut drei U-förmige Viergeschosser mit Tiefgarage für das Bundesverwaltungsamt. Geplante Fertigstellung: Herbst 2024. Ebenfalls am Flugplatz entsteht in zwei Bauabschnitten der Komplex unitpark – bis zu 30 modulare Gewerbeeinheiten in Holzbauweise für Selbstständige und gewerbliche Nutzung.

Und dann gibt es da noch die kleinteiligen Maßnahmen, die von Einwohnern über den Bürgerhaushalt angeschoben wurden. Durchgesetzt haben sich bei der Abstimmung zusätzliche Informationstafeln am Ehrenhain für die Opfer des Faschismus am Bonhoeffer-Seniorenzentrum, Schwimmkurse für Kinder ab vier und Outdoor Fitnessgeräte auf Grünflächen. 537 Stimmen wurden abgegeben, 489 waren gültig, eine Beteiligung von gut zwei Prozent. Neben den bereits genannten Ideen haben auch ein öffentlicher Bücherschrank, Tischtennisplatten in der Innenstadt, neue Spielgeräte für Ruhlsdorf, eine Motorikstrecke für Kinder im SEP und zusätzliche Behälter für Hundekot und Tütenspender Aussicht auf Realisierung. Insgesamt sind 40.000 Euro für diese Zwecke eingeplant.

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 2 16.12.2022 12:28:48

Neue Häuser in der Vorstadt, neue Wohnungen im Osten

Die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft (SWG) treibt in der Vorstadt ein weiteres Neubauvorhaben voran. Dort laufen die Bauarbeiten für drei Mehrfamilienhäuser. Auf dem Grundstück, das von der Thälmannstraße 20 bis zur Landhausstraße 2 reicht, entstehen zwei Dreigeschosser mit Flachdach. Im hinteren Bereich des Grundstücks ist ein Zweigeschosser vorgesehen, der sich an der hinteren Bebauung auf dem früheren Bäckerei-Areal orientiert. Insgesamt werden 22 Wohneinheiten geschaffen, mit zwei bis vier Zimmern, 65 bis 110 Quadratmetern und „schönen Grundrissen“, wie die SWG ankündigt.

Insbesondere Familien will man ansprechen. Deshalb wird es neben ausreichend Stellflächen für Autos auch einen Spielplatz geben. Der Standort liegt nahe zu Einkaufsmöglichkeiten und Personennahverkehr. Zudem soll etwa die Hälfte der Quartiere barrierefrei sein und auch eine Arztpraxis einziehen. Erste Interessenten gibt es bereits, aber in die Vermarktung will die SWG erst im zweiten Halbjahr gehen. Fertig sein könnten die ersten Wohnungen im späten Frühjahr 2024. Zur Miethöhe gibt es noch keine Aussage.

Vorstadt-Pläne: Ansicht eines neuen Gebäudes an der Thälmannstraße Visualisierung: SWG

An der Ecke Thälmann-/Jägerstraße sind von einem anderen Bauherren überdies vier Wohnhäuser mit insgesamt 18 Wohnungen im Bau.

Im Hans-Beimler-Ring im Osten treibt die SWG den Umbau von rund 50 Jahre alten Wohnblöcken voran. Analog zum Pilotprojekt in den Hausnummern 6-11 werden in den Nummern 12-16 aus 50 Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen dann 35 neue. Zehn davon sollen zwei Zimmer und knapp 50 Quadratmeter haben, weitere zehn drei Zimmer und rund 75 m^2, noch einmal zehn 3,5 Zimmer mit ca. 84,5 m^2 und fünf schließlich fünf Zimmer und ca. 107 m^2. Die Hausnummern 12 und 15 erhalten zudem einen vorgesetzten Aufzug mit behindertengerechtem Zugang. Alle Wohnungen bekommen neue Balkone, die im ersten Geschoss einen Mietergarten mit Zugang vom Balkon. Die technische Gebäudeausrüstung wird komplett erneuert, Fassade und Fenster (außer Keller) energetisch ertüchtigt. Sämtliche Hauseingänge erhalten Vorbauten mit integrierten Briefkästen und Klingelanlagen. Als Baubeginn ist März/April 2023 angepeilt.

Vorbild: das Pilotprojekt Hans-Beimler-Ring 6-11. So soll 2023 ein nächstes Haus umgebaut werden.

Überdies plant die SWG die Erweiterung der Stellplatzanlage Kirschallee. Jetzige Parkflächen werden abgebrochen, dafür entstehen insgesamt 133 neue. 14 davon werden behindertengerecht und zehn Prozent sind für Ladeinfrastruktur für E-Autos vorgesehen.

Der Neubau von Pkw-Stellplatzanlagen ist auch im Albin-Köbis-Ring geplant. 65 Plätze werden da geschaffen. Im Otto-Grotewohl-Ring stehen Aufzugsnachrüstungen an und zwar in den Nummern 35-39 und 40–43.

Auch ihren Bestand im Wohngebiet Hegermühle hat die SWG im Blick. Dort sind die Vorbereitungen aber noch nicht so weit gediehen, dass schon verbindliche Aussagen getroffen werden können.

Erste Mieter ziehen ins Quartier am Märchenwald

Die Wohnungsbaugenossenschaft Aufbau will in diesem Jahr mit ihrem „Quartier am Märchenwald“ in der Gustav-Kurtze-Promenade zum großen Teil fertig werden. Dort entstehen in vier Mehrfamilienhäusern insgesamt 77 neue Wohnungen. Vorstand Carsta Göring zeigt sich zuversichtlich, dass im Mai die ersten Mieter in das erste Gebäude einziehen können. Das präsentiert sich mittlerweile schon zum Teil in verschiedenen Gelb-Tönen.

Im Laufe des Jahres sollen dann die übrigen drei Stadtvillen übergeben werden können. Nach wie vor sind alle Wohnungen bereits reserviert. Ein Grund dafür dürfte die Energieversorgung sein: Geheizt wird mit Erdwärme und Wärmepumpen, eine Solaranlage auf dem Dach wird Mieterstrom liefern.

Abgeblasen hat die WBG hingegen erst einmal die Sanierung des Doppel-Würfelbaus Wriezener Straße 32. Als Grund werden die enormen Preissteigerungen im Baubereich genannt. Vorrang haben sollen in den nächsten Jahren Modernisierungen von Heizungen und von bislang unsanierten Gebäuden wie in Bernau.

Schon farbig: das erste Haus vom „Quartier am Märchenwald“ der WBG Aufbau

Bewegung am S-Bahnhof Stadt

2023 könnte endlich das letzte alte Relikt am S-Bahnhof Strausberg-Stadt verschwinden. Die p.Singer Grundstücksgesellschaft ist optimistisch, dass in Kürze die letzten offenen Fragen mit der Bahn und dem Wasserverband geklärt werden, so dass die aufschiebenden Bedingungen der bereits erteilten Baugenehmigung entfallen. Entstehen soll ein Neubau mit vier Etagen – drei vollen und einer zurückgesetzten. Im Erdgeschoss sind neben Technikräumen für die S-Bahn drei Gewerbeeinheiten vorgesehen, eine weitere im ersten Geschoss. Zudem soll es etwa ein Dutzend Wohnungen geben mit Größen zwischen knapp 50 und rund 100 Quadratmetern, manche über zwei Etagen. Auch barrierefreie Quartiere sind geplant.

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 3 16.12.2022 12:28:50

Lichterfahrt-Premiere beim Weihnachtsmarkt lockt viele Leute

Der diesjährige Strausberger Weihnachtsmarkt hat am dritten Adventswochenende zahlreiche Gäste angelockt. Insbesondere die Lichterfahrt der Feuerwehren war ein Publikumsmagnet, auch wenn sie etwas später am Markt ankam als ursprünglich erwartet. Insgesamt 19 mit Lichterketten geschmückte Fahrzeuge vom Trabi über W50 und G5 bis hin zur aktuellen Drehleiter rollten durch die Stadt. Mit dabei waren neben der Strausberger Wehr Kameraden aus Rehfelde, Garzin, Altlandsberg, Rüdersdorf und Freunde der European Police Car Unit. Alle Wagen flankierten am Ende den Markt. Ein Teil der Strausberger Kameraden kam übrigens direkt von einem Einsatz und blieb weiter in Alarmbereitschaft.

Am Markt schnitten Bürgermeisterin Elke Stadeler und Nick Reinking als Vertreter vom Sponsor Schulte Bau, assistiert von Weihnachtsmann und Wichtel sowie Anna und Elsa aus „Die Eiskönigin“, die letzten Stollen von Bäcker Heiko Nemela an. Aus dem

Geschmückte Fahrzeuge am Markt: Mehrere Feuerwehren sorgten mit ihrer Lichterfahrt zum diesjährigen Strausberger Weihnachtsmarkt für einen Hingucker. Auch sonst wurde einiges geboten.

Weihnachtsiglu ertönte zum Anlass passende Musik, Händler und Gastronomen boten Handwerk und Basteleien, Süßes, Deftiges, Glühwein und andere Getränke an, Geschäfte öffneten zusätzlich. An den Imbissständen gab es indes zeitweise Schlangen und Wartezeiten.

Weihnachtsmann und Wichtel zeigten sich in ihrem Büro unterhalb des Marktes geschäftig, packten Geschenke und beantworteten Briefe, wenn sie nicht draußen unterwegs waren. In der Nähe sorgten Schausteller für weitere Anziehungspunkte. Nur das Riesenrad spielte nicht lange mit.

Am anderen Ende der Altstadt konnten Besucher durch den mystisch beleuchteten Park und Hof der Sparkasse spazieren. Der Bereich könnte 2023 als Märchenzentrum ausgebaut werden, so eine Überlegung der Organisatoren.

In der Kirche wurde zum Markt passendes Programm geboten. Der Gemischte Chor Strausberg animierte am Freitag zum Mitsingen, Bläser der Gemeinde öffneten am Tannenbaum am Markt ein Türchen des lebendigen Adventskalenders. Am Sonnabend gab es in St. Marien Adventslieder und am Sonntag noch einmal Bläserklänge.

Die Strausberger Eisenbahn trug ebenfalls zum Gelingen des Wochenendes bei, mit Zusatzfahrten der Weihnachtsbahn.

Eine lange Familientradition endet: Der Kellerbäcker verabschiedet sich

Eigentlich würde Heiko Nemela Fragen lieber aus dem Wege gehen. Immer wieder wurde er angesprochen. Denn es war zuletzt kein Geheimnis mehr, dass seine Bäckerei in der Hegermühlenstraße zum Jahresende schließt. Nach fast 25 Jahren in Strausberg war am 31. Dezember 2022 beim „Kellerbäcker“ letzter Verkaufstag. Damit geht zugleich eine lange Familientradition zu Ende: Mehr als 200 Jahre hatten der 52-Jährige und seine Ahnen das Handwerk ausgeübt – früher im Unstrut-Tal, dann in Hennickendorf und seit 1971 in Strausberg.

„Die Gegebenheiten verlangen es“, begründet der Chef den Schritt und will gar nicht groß ins Detail gehen. Die gestiegenen Kosten für Gas und Strom sind ja hinlänglich bekannt. Wie im Supermarkt klettern auch für Bäckereien die Preise für Lebensmittel wie Mehl, Butter, Quark … Für Kraftstoff musste der Betrieb ebenfalls mehr aufwenden, denn er lieferte an größere Abnehmer wie das Lakeside-Hotel, AWO-Seniorenzentrum, Finanzamt-Kantine, Fleischereien, Gaststätten oder der Fanfarenzug bei größeren Veranstaltungen.

Mit Stollen beim Weihnachtsmarkt: Heiko Nemela

Zunehmend schwieriger sei es, Personal zu finden, ob für Verkauf oder Backstube. „Sonnabends arbeiten? Da winken die meisten ab“, so die Erfahrung. Und die Produktionszeit liegt ja in der Nacht. „0.30 Uhr geht‘s los, Sonnabend je nach Bestellung auch eher. Um 6 Uhr muss alles da sein“, erzählt Nemela. Zumindest wollten die beiden Gesellen und die Frauen im Verkauf bis zum letzten Öffnungstag zur Stange halten. Auch wenn sie schon längst ihre Kündigung hatten.

Nicht zuletzt wurde das Managen von Bestellungen immer schwieriger. Man brauche viel Vorlaufzeit, müsse viel Papier beschreiben und auf Lieferengpässe oder Fehler gefasst sein. So kamen zum Beispiel mal keine Kerne für Dinkelbrote. Also musste improvisiert werden. Zudem drängten Lieferanten auf größere Abnahmemengen. „Früher war es schöner“, urteilt der Chef. „Und die Zukunft ist zu ungewiss.“

Was er nach der Schließung der eigenen Bäckerei machen will, weiß er noch nicht. Auf jeden Fall will er der Kundschaft ein großes Dankeschön für die Treue aussprechen. Denn der Laden habe gerade vom „Stammpublikum“ gelebt. „Wenn in der benachbarten Schule Ferien sind und in der Verwaltung Urlaubszeit ist, merkte man das schon“, erzählt Nemela, der in Berlin Konditor gelernt hatte und nach der Meisterschule nach Strausberg gewechselt war. Die Stollen für den Strausberger Weihnachtsmarkt 2022 waren jedenfalls seine letzten.

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 4 16.12.2022 12:28:54

Neue Straßenbeleuchtung

In der Stadt sind in den vergangenen Wochen noch etliche Straßenlaternen ausgetauscht oder neu errichtet worden. Zuletzt in der Berliner und August-Bebel- sowie der Straße An der Stadtmauer. Alles gehörte zum Restprogramm Modernisierung und Erweiterung der Beleuchtung, das die Alliander Stadtlicht GmbH gemäß Aufhebungsvereinbarung mit der Stadt bis Jahresende abarbeiten ließ.

Alliander hatte 2014 den Betrieb der Straßenbeleuchtung in Strausberg und Ortsteilen übernommen – laut Vertrag für 20 Jahre. Geregelt waren auch Modernisierung und Erhöhung der Energieeffizienz. Weil sich das Unternehmen aus dem Geschäftsfeld herauszog, wurde eine Vereinbarung auch mit Restarbeiten geschlossen. Danach waren etwa zehn Prozent der fast 3100 Lichtpunkte in der Stadt umzubauen, knapp 150 weitere neu zu errichten. Zum Einsatz kommen nun LED-Leuchten, die so gering wie möglich dimensioniert sind, aber die Norm der Beleuchtungsstärke erfüllen. Die neuen Leuchtmittel bringen gegenüber den vorherigen mindestens 50, teilweise sogar 80 Prozent Energieeinsparung.

Neue Ausrüstung

Die Freiwillige Feuerwehr Strausberg hat jetzt einen Defibrillator, mit dem Personen bei Herzstillstand reanimiert werden können. Der Kreisfeuerwehrverband hat ihn in Kooperation mit der Sparkasse beschafft. Dienen soll der „Defi“ in erster Linie der Sicherheit der Einsatzkräfte, aber auch zum Üben in der Ausbildung. Er wird auf einem Einsatzfahrzeug platziert, kann zum Beispiel genutzt werden, wenn der Rettungsdienst eine weite Anfahrt hat.

Überdies hat die Strausberger Wehr nun neue Einsatzkleidung: 80 Garnituren Ranger 2.0 von S-Gard. Kosten: gut 45.000 Euro. Die „dünne“ Schutzbekleidung ist speziell für lange Einsätze bei Wald- und Vegetationsbränden und dann oft hochsommerlichen Temperaturen gedacht. Sie reduziert die körperliche Belastung der Kameradinnen und Kameraden und wirkt Gefahr von Überhitzung/Hitzestau und vorzeitiger Erschöpfung entgegen.

Feuerwehr-Förderverein mit neuer Spitze

Der Vorstand des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg: v. l. Benjamin Bomball, Lars David, Ute Stensch, Elhard Petzold und Marcel Graske (Vorsitzender)

Die Weihnachtsfeier vorbereiten und Aufgaben festlegen, eine neue Verstärkeranlage aussuchen, zusätzliche Ausstattung bestellen, Fragen der Mitglieder abarbeiten, Termine festlegen – um all solche Sachen und noch mehr kümmert sich der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg. Seit Ende September mit neuem Vorstand: zMarcel Graske, auch Ausbilder in der Jugendwehr und im Kreisfeuerwehrverband mit für die Öffentllichkeitsarbeit verantwortlich, ist der neue Vorsitzende, Benjamin Bomball sein Stellvertreter. Sie sind für die ausgeschiedenen Karsten Mühleisen und Winfried Vogel eingestiegen. Um die Finanzen kümmert sich Ute Stensch, aus der Alters- und Ehrenabteilung ist Elhard Petzold dabei und aus den Reihen der aktiven Einsatzkräfte neben Chef und Vize auch Lars David aus der Wehrführung. Überdies können Stadtbrandmeister Uwe Schmidt und Jugendwart Andreas Schwiering an den Sitzungen teilnehmen. Mindestens vier im Jahr sind vorgeschrieben, meistens sind es fünf oder sechs.

Ziele des Fördervereins sind das Gewinnen interessierter Bürger zur Mitarbeit in der Feuerwehr, Pflege von Kameradschaft und Traditionen, Förderung von Jugendarbeit, Sport und Feuerwehrsport sowie Unterstützung der Zusammenarbeit mit anderen Wehren. Dafür werden sämtliche Einnahmen verwendet. Zum Beitrag der gut ein Dutzend Mitglieder (derzeit je 30 Euro) werden jedes Jahr etwa 3000 Euro an Spenden eingeworben. Hinzu kommt noch ein Zuschuss der Stadt speziell für kameradschaftliche Zwecke. Das Geld fließt zum Beispiel in Veranstaltungen wie die Weihnachtsfeier für Jugend und Erwachsene oder eine kleine Überraschung zum Nikolaus, in neue Bierzeltgarnituren für den Tag der offenen Tür und andere Angebote. Oder auch in Würstchen und Getränke fürs Grillen für die Beteiligten nach Aktionen wie der Lichterfahrt zum Strausberger Weihnachtsmarkt. Ebenso wird Ausrüstung für ureigene Feuerwehrzwecke finanziert, siehe Beispiel Tonanlage, die bei der Ausbildung zum Einsatz kommen wird. Zudem will der Förderverein einen großen Bildschirm und einen Minicomputer mitfinanzieren, so dass die Aktiven bei Einsätzen wichtige Informationen schon in der Fahrzeughalle auf einen Blick bekommen.

Diskutiert wurde bei der letzten Vorstandssitzung 2022 auch darüber, wie Anfragen der Mitglieder schneller beantwortet und neue Medien im Sinne des Vereins genutzt werden können. Und es gab erste Terminabsprachen. Fest steht, dass am 10. März die Jahreshauptversammlung der Wehr stattfinden wird. Dabei wird das Jubiläum 140 Jahre Feuerwehr Strausberg begangen. Noch nicht auf ein Datum festgelegt hat sich der Vorstand bei Frühjahrsputz (April), Herbstputz (Oktober) und Tag der offenen Tür (wahrscheinlich Mitte Juni).

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 5 16.12.2022 12:28:55

Interview - 100 Tage Radverkehrskoordinator in der Stadtverwaltung

Herr Deuse, wie sind die ersten 100 Tage als Radverkehrskoordinator in der Stadtverwaltung gelaufen?
Die Tätigkeit in der Verwaltung ist mir vertraut. Ich habe zehn Jahre lang in einer Bank gearbeitet. In Strausberg ist alles gut organisiert. Jeder weiß, was er zu machen hat, und ich finde immer einen Ansprechpartner für meine Anliegen. Ich wurde sehr freundlich aufgenommen.

Wie sind Sie zu der Aufgabe gekommen?
Ich bin Rad gefahren – Touren mit Otto Rudeck von den Naturfreunden, mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) in Brandenburg und Berlin. Später auch als Tourenleiter für den ADFC. Durch die jährlich im Frühjahr stattfindenden Sattelfest-Radtour nach Altlandsberg und die Arbeit in der Ortsgruppe des ADFC in Strausberg konnte ich erste Kontakte zur Verwaltung knüpfen. Daraufhin wurde ich angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, die durch Beschluss der Stadtverordneten neu geschaffene Stelle zu übernehmen.

Wie ist Ihr Alltag im Rathaus?
In erster Linie bin ich Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger, wenn es um das Thema Radverkehr geht. Also nehme ich Hinweise und Kritiken entgegen. Auch Hinweise auf ein fehlendes Verkehrs- oder Straßenschild nehme ich gern auf und beantworte Fragen der Einwohner und Gäste. In enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Technische Dienste bin ich dabei, das Radnutzungskonzept von 2019 fortzuschreiben. Und ich

Bereit zur Lichtertour: Koordinator Thomas Deuse mit Radfreunden

nehme in meinen zehn Arbeitsstunden in der Woche Schulungen zum Thema Radverkehr in den Kommunen wahr. Die Tätigkeit ist ja vorerst als Minijob angelegt.

Was haben Sie bisher erreicht?
Auf Anregung eines Strausberger Bürgers wurde ein großer Verkehrsspiegel an der Hegermühlen-/Ecke Elisabethstraße aufgestellt. Die gefährliche Stelle konnte so sicherer gemacht werden. Ich sorge für den Verleih des Lastenrades. Über die Plattform der fLotte Berlin/Brandenburg funktioniert das jetzt reibungslos und wird gut angenommen. Der Verleih ist auch für 2023 schon gesichert. Ab und zu biete ich kleine Radtouren an. Und in der Verwaltung wird inzwischen häufiger über das Thema Radverkehr gesprochen.

Wo ist aus Ihrer Sicht dringender Handlungsbedarf?
Das empfindet jeder anders. Strausberg ist aufgrund seiner Länge von ca. 15 Kilometern gut zum Radfahren geeignet. Wem die Strecke zu weit wird, der kann ja die Mitnahmemöglichkeiten in S- und Straßenbahn nutzen. Die Radwege sind überwiegend gemeinsam mit Fußgängerinnen und Fußgängern zu nutzen und schon aus Rücksichtnahme nicht schnell zu befahren. Mit 15-18 km/h und nicht zu hohem Reifendruck kommt man ganz gut durch das Stadtgebiet, auch wenn es durchaus Stellen gibt, die zu schmal oder holprig sind. Und meist liegen Radwege direkt neben Straßen, was von vielen mittlerweile auch bemängelt wird.

Welche Ziele haben Sie sich für 2023 gesetzt?
Für mich steht die Wertschätzung gegenüber dem Radfahrer für sein klimafreundliches, Infrastruktur schonendes, gesundes und soziales Verhalten im Vordergrund. Ich hoffe, dass der Radweg auf der ehemaligen Güterbahntrasse von der Goethe- zur Elisabethstraße 2023 gebaut wird. Das ist für mich eine wertschätzende, schnelle Verbindung. Darauf freue ich mich! Und ich hoffe, dass so manche Problemstelle im Radwegenetz verschwindet. Und dass die Bürger daran mitarbeiten, Mängel melden und konstruktiv bleiben.

Überdies sind schon einige Radtouren geplant. Am 30. April wird wieder eine zum Sattelfest in Altlandsberg starten. Ende August/Anfang September gibt es wieder das Stadtradeln, Mitte November eine Runde zu den Tagen der Sichtbarkeit und Silvester dann die Radsaison-Abschlusstour.
Kontakt: E-Mail an *radfahren@stadt-strausberg.de*

S-Bahnhof Hegermühle wird in Ordnung gebracht / Mehr Wetterschutz am S-Bahnhof Stadt

Im nächsten Sommer will die Deutsche Bahn den S-Bahnhof Hegermühle auf Vordermann bringen. Dort werden der knapp 170 Meter lange Bahnsteig erneuert und modern ausgestattet und die Zugänge neu gebaut. Laut DB sollen unter anderem Blindenleitstreifen eingebaut sowie Vitrinen, Fahrplan- und Infoflächen erneuert werden. Überdies soll die Station neue Abfallbehälter und Sitzgelegenheiten erhalten. Neue Zug-Info-Monitore werden Fahrgästen mehr Infos liefern als die bisherige Anzeige.

Passieren soll das Ganze nach den derzeitigen Zeitplanungen vom 17. Juli bis 14. August. Vom 17. Juli bis 7. August 2023 gibt es eine Vollsperrung zwischen Strausberg und Strausberg Nord mit Ersatzverkehr, vom 7. bis 14. August dann noch eine Sperrung des Bahnsteigs Hegermühle, so dass die Züge dort nicht halten.

Außerdem ist die S 5 von Bauarbeiten an der Brücke Blumberger Damm in Berlin betroffen. Dafür sind mehrere Vollsperrungen zwischen Biesdorf Wuhletal vorgesehen: Ende März, Ende April sowie mehrmals im Juni an Wochenenden. Im März und Juni ist auch die Regionalbahn betroffen.

Überdies werden im Rahmen eines Sofortprogramms am S-Bahnhof Stadt die Wetterschutzhäuser erweitert.

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 6 16.12.2022 12:28:56

Generationswechsel im Strausberger Museum

Abschiedsrunde für Christa Wunderlich (3. v. l.) im Museum mit (v. l.) Bürgermeisterin Elke Stadeler, der neuen Museumsleiterin Juliane Günther-Szudra und Gestalter Rolf Hartmann

Christa Wunderlich, die langjährige Leiterin der Heinrich-Mann-Bibliothek und des Stadtmuseums Strausberg, geht nach inzwischen 43 Jahren bei der Stadtverwaltung in Kürze in den Ruhestand. Sie nutzte eine Sonntagsöffnung im Museum, um sich bei Mitstreitern und Helfern in gemütlicher Runde zu verabschieden. Gekommen waren zum Beispiel Staatssekretär a.D. Werner Ablaß, der wertvolle Dokumente für das Haus beigesteuert hat, oder der frühere Stadtwerke-Chef Andreas Gagel, der mit Sponsoring half. Die scheidende Leiterin erwähnte Familie Conert, die beim Sponsoring und bei der Leseförderung unterstützte, Familie Thiessen, treue Leser in der Bibliothek und Helfer beim Kistenpacken beim Umzug, oder ihre Nachbarin, die immer zur Stelle gewesen sei, wenn es nötig war. „Die Waltraud“ ist inzwischen auch den anderen ein Begriff. Christa Wunderlich freute sich zugleich über den Besuch von Kolleginnen aus ähnlichen Einrichtungen der Region, Kolleg:innen der Verwaltung, Stammgästen von Museum und Bibliothek und vielen anderen.

Sie stellte bei der Gelegenheit gleich ihre Nachfolgerin vor: Juliane Günther-Szudra. Die 31-jährige Strausbergerin hat Museologie studiert und ist sehr glücklich, dass sich ihr diese Chance geboten hat. Sie hatte ihr Vorpraktikum bereits im Strausberger Museum absolviert, hat nun die ersten Tage und die erste alleinige Führung hinter sich und auch so einige Ideen... Ihre Nachfolgerin werde sicher neue Wege gehen, auch technisch, so dass das Museum „cooler“ werde, vermutete Christa Wunderlich.

Bürgermeisterin Elke Stadeler dankte der Museumschefin, die der Stadtverwaltung wie nur wenige über so viele Jahre treu geblieben sei. Auch in einer Zeit, als kein Geld für freiwillige Aufgaben da war. Sie habe wertvolle Arbeit geleistet, viele Entwicklungen angestoßen und mit Gestalter Rolf Hartmann etwas „Schönes und Sehenswertes“ aufgebaut, lobte die Bürgermeisterin. Vielleicht werde sie ja auch den nächsten Umzug noch „kritisch begleiten“. Denn vorgesehen ist nun, die Bibliothek aus dem alten Stadthaus am Markt ins Verwaltungsgebäude zu holen und damit barrierefrei zu machen. Dabei seien Expertise und der Mensch gefragt.

Christa Wunderlich hatte im September 1979 in der Kinderbibliothek begonnen, die Strausberger Einrichtung einer Stelle in Berlin vorgezogen. Später übernahm sie die Heinrich-Mann-Bibliothek und 2004 das Museum dazu. Ihr „Abschiedsgeschenk“, die neue dortige Dauerausstellung, werde in guten Händen bleiben, versicherte Gerd-Ulrich Herrmann vom Regionalgeschichtsverein Akanthus, in dessen Vorstand Christa Wunderlich mitarbeitet. Dort wolle sie allerdings kürzer treten, kündigte sie an.

Ansonsten wünscht sie sich im (Un-)Ruhestand mehr Zeit zum Lesen. Stadtführungen werde sie weiter anbieten und bei Fragen der Nachfolgerin sei sie ja nicht aus der Welt. Ganz im Sinne eines Spruchs in ihrer Einladung zu der Sonntagsrunde: „Verabschieden bedeutet auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen.“

Abschied vom Rathaus

Sie war viele Jahre das Gesicht der Stadtverwaltung und erster Ansprechpartner für die Bürger: Am 18. November hatte Roselore Buggisch ihren letzten Arbeitstag im Anmelde-Glasbau in Verwaltungsgebäude in der Hegermühlenstraße. Viele Kolleginnen und Kollegen verabschiedeten sie persönlich, und es gab auch Blumen und kleine Präsente.

Seit August 2014 hatte sie den Posten an der Rezeption inne. Zu DDR-Zeiten im Personalbüro des Bau- und Montagekombinats Ost beschäftigt, hielt sie sich nach der Wende zunächst mit Teilzeitjobs über Wasser, bis sie die Stelle in der Stadtverwaltung bekam. Sie war dann mehr oder weniger Mädchen für alles, lenkte die Besucher, nahm Post entgegen, vermittelte Telefonate, verwaltete Buchungen für Sitzungsräume, bestückte Schaukästen, gab Gelbe Säcke aus…

„Meistens habe ich es gern gemacht, manchmal aber auch nicht“, berichtet sie. Gerade seit dem Beginn der Corona-Pandemie sei es „sehr undankbar“ gewesen. „Ich durfte die Leute ja nicht hoch lassen.“ Dann musste sie sich auch manche unschönen Sätze anhören. Zwar habe sich die Situation in den letzten Monaten wieder etwas normalisiert, aber wie früher sei es nicht mehr, sagt die 63-Jährige, die sich in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet hat.

Wie es in dem weitergeht, hat sie sich noch nicht überlegt. Vermutlich werde sie schon in kleinerem Umfang noch tätig werden und die Kontakte zu Kindern und Enkeln verstärken, glaubt sie. „Aber erstmal muss ich das hier abschließen.“

Arbeitsplatz für rund acht Jahre: Roselore Buggisch war seit 2014 im Gebäude der Stadtverwaltung der erste Anlaufpunkt für Bürger.

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 7 16.12.2022 12:28:58

Veranstaltungen vom 4. Januar bis 28. Februar 2023 in Strausberg

Kultur & Freizeit

Ausstellung „Bunte Palette“: Die Künstlergruppe Kontrapost des KSC zeigt im Kundencenter der Stadtwerke, Kastanienallee 38, Arbeiten zu unterschiedlichen Themen in Acryl, Aquarell, Pastell und Mischtechnik - bis zum 31. Januar.

Sonderausstellung „Klöppeln – mehr als ein Hobby“ im Stadtmuseum, August-Bebel-Str. 2, verlängert bis zum 31. Januar

Wiederkehrendes

Humanistischer RV MOL, August-Bebel-Str. 2:
Schulung Digital mobil, Mi 10 Uhr
Jugendgeschichtswerkstatt Mo 16-18 Uhr; Jugendtreff JuHu Di 14-19 Uhr; Freizeitsport für Jugendliche, Fr 15-17 Uhr Halle des TFG

Stephanus-Treff, Wriezener Str. 32, Präventionssport CANTIENICA, Mo 18.30-19.30 u. Fr. 17.30-18.30 Uhr, Anmeldung Tel. 0173 9027022 oder E-Mail an hellwig_karin@yahoo.de
Englisch, Do 10-12, Anm. Tel 03341 3901037; E-Mail: treffpunkt-strausberg@stephanus.org

Volkssolidarität, Begegnungsstätte, G.-Hauptmann-Str. 6:
Seniorensport/-gymnastik, Mi 9.30 Uhr, Anmeldung Tel. 03341 314144.

AWO-Treff, Am Annatal 52a:
Elternfrühstück, Mi 9-10 Uhr; Anmeldung Tel. 03341 4489077

Theater

Die Andere Welt Bühne, Garzauer Straße 20:

Anschluss im Abseits – Banden, Stadt und Eisenbahn, Diskursschwank zur Geschichte Strausbergs von Matthias Merkle, 28.1./3.2./17./18.2., jeweils 19.30 Uhr; Er macht die Eröffnung der Strausberger Eisenbahn 1893 zum Dreh- und Angelpunkt einer kriminologisch-komischen Betrachtung von Strausberger Klüngelei, Militarismus und Fortschrittsangst. Denn die Ostbahn sollte ursprünglich nahe des Strausberger Stadtkerns durch das „Wolfstal“ führen. Widrige Umstände durchkreuzten den Plan. Am Ende entstand die heutige Strecke.
Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro.
10.2.
Schlammland Gewalt, von und mit Thomas Hupfer,
11.2.
Schulaufführung Theater-AG OSZ
Kartenreservierungen unter wasserwerk@anderewelt.org

Gastronomie

The Lakeside Burghotel zu Strausberg, Tischbestellung: 03341 346 90 oder E-Mail: reception@burghotel-strausberg.de, Internet: www.burghotel-strausberg.de

6.1.2023, 19 Uhr
Filmmusik-Dinner-Show
7.1. und 11.2., 19 Uhr,
Das Original-Krimidinner
13.1., 19 Uhr
Dinner for one - Was wirklich geschah; musikal. Krimi-Dinner-Show
14.1. und 4.2., 19 Uhr
Musical Dinner-Show
20.1., 19 Uhr
Männerschnupfen 2 – Das Imperium schnupft zurück (Beziehungs-Kabarett)
22.1., 18 Uhr, u. 17.2., 19 Uhr
Der große Heinz Erhardt-Abend präsentiert von H. Loyda
27.1., 19 Uhr
Die Glorreichen 3 - „Legenden sterben nie“
28.1., 19 Uhr
ABBA – The Tribute Dinnershow
3.2., 19 Uhr
Matthias Machwerk - Mach dich frei, wir müssen reden!; Alles über Freiheit, Beziehung und Zwangseinweisung
10.2., 19 Uhr
Romantik-Dinner-Show - in Einstimmung auf den Valentinstag.
12.2., 11-14 Uhr
Comedy Brunch mit Mike Maverick Stand Up Comedy, Bauchredner, Entertainer
14.2., 18 Uhr
Romantisches Valentinstag-Menü
18.2., 19 Uhr
ELVIS meets Dinner
24.2., 19 Uhr
MEGY B. – Einfach DIVA!, Comedy-Travestie-Dinner-Show
25.2., 19 Uhr
THE BEATLES Dinner-Show
26.2., 18 Uhr
Komödien-Dinner „Berlin janz pö a pö: von j.w.d. bis an de Spree“

Änderungen sind möglich. Nutzen Sie auch den digitalen Veranstaltungskalender unter www.stadt-strausberg.de/veranstaltungen.

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 1. März 2023.

Impressum
Neue Strausberger Zeitung
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg,
Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00, Fax: 03341 / 38 14 30
Redaktion und Satz: Uwe Spranger
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03341 / 381134

Kostenlose Zustellung ohne Rechtsanspruch in alle Strausberger Haushalte. Einzelne Ausgaben können kostenlos in der Stadtverwaltung empfangen werden. Die neue Strausberger Zeitung steht außerdem zum kostenlosen Herunterladen unter www.stadt-strausberg.de zur Verfügung.
Auflagenhöhe: 15.600
Druck: Tastomat GmbH

Vertrieb: Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
3. Februar 2023
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten uns vor, sie Sinn wahrend zu kürzen.

NSZ_12_2022_8_Seiten.indd 8 16.12.2022 12:28:58